

Iran schlägt gegen USA zurück – Trumps „Deal“ löst WW3 aus | Berletic

Der geopolitische Analyst und ehemalige US-Marine Brian Berletic von The New Atlas spricht über Irans anhaltende Reaktion auf US-Provokationen im Persischen Golf bzw. in der Straße von Hormus und analysiert mutig Trumps Verhandlungen als Vorbereitung auf eine umfassendere Weltkriegsagenda, die sich vor unseren Augen entfaltet. PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #iranwar #trump

#Danny

Brian, fangen wir mit der Situation zwischen Iran und den USA an, also mit dem Krieg der USA gegen Iran. Wir haben ja, trotz all der Gespräche über ein Memorandum of Understanding – mal heißt es, es sei unterzeichnet, mal nicht –, den Fall, dass Ayatollah Mojtaba Khamenei es nicht genehmigt hat, und auch Trump hat es nicht genehmigt. Es gibt also, wie so oft in solchen Konflikten, Gespräche über Gespräche. Aber während all das passiert, greift die US-Armee Iran an. Mehrfach allein in der vergangenen Woche. Laut Berichten soll eine MQ-9-Reaper-Drohne im iranischen Luftraum unterwegs gewesen sein. Iran sagt, sie hätten sie in der Nähe der Atomanlage von Buschehr abgeschossen. CENTCOM bestreitet das und sagt, so etwas sei nie passiert. Iran erklärt außerdem, sie würden weiterhin beobachten, dass sowohl US-Kriegsschiffe als auch Handelsschiffe versuchen, ohne iranische Genehmigung durch die Straße von Hormus zu fahren, dabei ihre Transponder ausschalten und so Warnschüsse provozieren, die sie zum Umkehren zwingen. Dieser Krieg scheint also tatsächlich im Gange zu sein. Wie verstehst du, warum die Lage im Moment genau da steht, wo sie steht?

#Brian Berletic

Also, wenn wir uns einfach das Muster der geopolitischen Ziele der USA anschauen und die Art, wie sie versuchen, diese Ziele zu erreichen, dann sehen wir zum Beispiel den andauernden Stellvertreterkrieg der USA mit Russland. Das ist ein Krieg, in dem die USA in mancher Hinsicht sehr direkt gegen Russland vorgehen, aber eben indirekt über die Ukraine. Und man kann sehen, dass der sogenannte Friedensprozess im Grunde nur eine Fassade ist, hinter der sich die USA verstecken, um weiter zu eskalieren, um mehr Lasten auf Europa zu verlagern und um Europa selbst darauf vorzubereiten, in den Krieg in der Ukraine gegen Russland hineingezogen zu werden. Und genau das Gleiche machen sie im Moment im Nahen Osten, im Verhältnis zu Iran.

Sie haben Ende Februar bis durch den März ihren großen Alles-oder-nichts-Versuch gestartet, um Iran so stark wie möglich zu schaden. Das war eine Phase mit hoher Intensität. Aber wir wissen, dass die Vereinigten Staaten keine Kriegsführung dieser Intensität dauerhaft durchhalten können. Ich verstehe nicht, warum manche einfach annehmen, dass sie jetzt aufgeben, nur weil dieser Versuch gescheitert ist. Die Vereinigten Staaten versuchen seit Jahrzehnten, die iranische Regierung und das gesamte politische System zu stürzen. Es gab immer wieder Phasen, in denen sie sich sehr stark darauf konzentriert und mit großem Druck gehandelt haben – und dann gescheitert sind. Sie sind jedes einzelne Mal gescheitert, bis heute. Aber wirklich aufgeben tun sie nie.

Sie beenden einfach diese Phase der Operation und bereiten die nächste vor. Genau das tun sie im Moment im Hinblick auf den Iran, wenn es darum geht, die Regierung zu stürzen. Sie haben dieses Ziel nicht aufgegeben. Sie wissen, dass es Zeit und Druck braucht. Sie wissen nicht genau, wann es passieren wird – oder ob es überhaupt passiert. Wenn man sich anschaut, wie die Vereinigten Staaten in der Vergangenheit versucht haben, andere Regierungen zu stürzen, die sie ins Visier genommen hatten – Libyen, Syrien, über Jahrzehnte hinweg – dann sieht man, dass solche Prozesse schon in den siebziger und achtziger Jahren begonnen haben und sich erst jetzt wirklich entfalten. In diesem Sinne, genau das tut die Vereinigten Staaten jetzt.

Sie führen immer noch Krieg gegen den Iran – nur eben knapp unter der Schwelle, die eine neue Phase intensiver Kämpfe auslösen würde. Diese wollen sie wahrscheinlich vermeiden, bis sie mehr Waffen angesammelt haben. Viele sprechen über die geringe militärisch-industrielle Produktion der Vereinigten Staaten. Sie ist niedrig, ja, aber nicht null. Jeder Monat, der vergeht, bedeutet also mehr Waffen – selbst wenn es nur ein paar sind –, die sie für einen größeren Einsatz auf Vorrat haben, selbst wenn es nur ein einziger großer Angriff wäre. Das müssen wir im Hinterkopf behalten. Und dann gibt es noch die übergeordneten Ziele, die die USA verfolgen – und zum Teil auch erreichen –, indem sie die ständige Drohung eines Krieges über der ganzen Region schweben lassen.

#Danny

Wie beurteilen Sie, wie der Iran damit umgeht? Der Iran bleibt sehr standhaft. Er festigt weiter seine Kontrolle über die Straße von Hormus, und man hat den Eindruck, dass er sich sehr bewusst ist, dass die USA weder die Fähigkeit noch das Interesse haben, wirklich zu einer Lösung des Konflikts zu kommen – einer Lösung, die nicht nur den Anforderungen des Iran entspricht, sondern auch der gesamten Lage. Und die Vereinigten Staaten, wie Sie gesagt haben, sie wissen nicht – und ich denke, das ist kein gutes Zeichen für sie – sie wissen nicht genau, wie sich die Dinge entwickeln werden, oder sie haben zumindest keine Vorstellung davon. Aber trotzdem sind sie bereit, die Trump-Regierung und die übrigen Kriegstreiber, diesen Weg weiterzugehen.

#Brian Berletic

Ich denke, Iran tut alles, was es tun kann. Hoffentlich verstehen die Menschen in Teheran, dass es keine Möglichkeit für Frieden mit den Vereinigten Staaten gibt. Die USA werden nicht aufhören mit

dem, was sie seit Jahrzehnten tun. Und ganz egal, wer Präsident war oder wer den Kongress kontrolliert hat – sie haben ihr Streben nach globaler Vorherrschaft nie aufgegeben, zu keinem Zeitpunkt in ihrer gesamten Geschichte als Nation. Sie werden jetzt auch nicht aufhören, nur weil dieser eine große Versuch, die iranische Regierung zu stürzen, gescheitert ist. Und auf andere Weise – darüber sprechen wir später vielleicht noch, wenn es um die übergeordneten Ziele geht – sind sie tatsächlich dabei, genau diese Ziele weiterzuverfolgen und darin sogar erfolgreich.

Hoffentlich verstehen sie in Teheran, dass das keine Option ist. Sie verschaffen sich nur Zeit. Während die USA ihre Waffen und Munition wieder auffüllen und ihre Streitkräfte neu organisieren, nutzt Iran diese Zeit ganz sicher ebenfalls, um sich vorzubereiten – auf das, was auch immer die Vereinigten Staaten als Nächstes gegen Iran unternehmen. Die Kontrolle über die Straße von Hormus – das ist ein Präzedenzfall. Sie nimmt den USA die Illusion, allmächtig zu sein, überall tun und lassen zu können, was sie wollen. Iran zeigt der ganzen Welt, dass es die Straße von Hormus geschlossen hat – nicht wirklich geschlossen, aber es kontrolliert, was hindurch darf und was nicht.

Und die Vereinigten Staaten können im Grunde nichts dagegen tun. Wenn sie nämlich Schiffe hinschicken würden, um die Passage zu öffnen oder andere Schiffe zu eskortieren, würden diese mit ziemlicher Sicherheit von Anti-Schiffs-Raketen und Drohnen getroffen werden. Stattdessen haben die USA ihre eigene Blockade verhängt. Aber auch das ist Teil der übergeordneten Ziele, die die Vereinigten Staaten verfolgen – und in gewisser Weise erfüllt das sogar ihre eigenen strategischen Absichten. Trotzdem bleibt der Punkt, dass sie die Kontrolle über die Straße von Hormus nicht wirklich haben – weder darüber, was durchkommt, noch darüber, was nicht. Ich denke, das ist ein wichtiger Schritt. Vielleicht eher symbolisch als strategisch, wie manche sagen würden, aber trotzdem eine bedeutende Entwicklung.

#Danny

Das könnte noch größer werden, wenn Iran mehr Schiffe durch die Straße von Hormus schicken kann und dabei die Umweltgebühr einnimmt, die sie verlangen. Das dürfte eine Menge Einnahmen bringen. Aber es gibt auch eine interessante Dynamik rund um die Straße von Hormus. Denn in dieser ganzen Zeit – und ich weiß, Brian, du willst da sicher gleich drauf eingehen – verfolgt die USA weltweit diese Blockadestrategie, weil sie ganz klar gezeigt hat, dass sie China wirtschaftlich abwürgen will. Spannend ist aber, was in der Straße von Hormus passiert: Chinesische Tanker haben Iran die ganze Zeit über mit Öl beliefert, selbst in den härtesten Phasen der Spannungen. Und trotzdem, mit dieser Blockade, scheint die USA etwas zögerlich zu sein, chinesische Schiffe direkt zu konfrontieren.

Also, hier gibt es einen Widerspruch. Sie wollen auf jeden Fall den Zugang abschneiden – sie wollen das wirklich zu einem Engpass machen und vielleicht sogar davon profitieren, was der Iran gerade tut. Aber es gibt auch das Problem, dass man, wenn man China wegen des Handels mit dem Iran konfrontiert – zum Beispiel wegen Öl, also wenn China Öl aus dem Iran bezieht –, damit China auch in den Krieg hineinzieht. Und wir haben ja gesehen, was beim Trump-Besuch in Peking passiert ist.

China war damals nicht wirklich daran interessiert, mit Trump über den Iran zu sprechen. Was halten Sie also von dieser Dynamik? Denn natürlich will die USA den Iran stürzen, aber es gibt ein größeres globales Bild, das die USA hier durchsetzen will. Sie verfolgen dieses Ziel, ganz klar. Aber es gibt, denke ich, viele interessante Faktoren, die beeinflussen, wie sich das alles entwickelt. Was meinen Sie dazu?

#Brian Berletic

Ja, absolut. Ich denke, die strategischen Folgen davon, dass Iran den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus reguliert, werden deutlich wichtiger werden – je nachdem, wie dieser Konflikt am Ende ausgeht. Und ich meine das nicht nur vorübergehend, zwischen irgendwelchen Schein-Friedensgesprächen, die die USA angeblich mit Iran führen. Ich meine, wenn dieser Konflikt tatsächlich endet und die Vereinigten Staaten aus der Region verdrängt werden – was wohl so bald nicht passieren wird, sicher nicht so schnell, wie viele hoffen –, dann wäre das eine große Entwicklung. Ein echter Schritt gegen die Vormachtstellung der USA weltweit. Aber im Moment, so wie die Lage ist, ja, Iran kann den Verkehr durch die Straße von Hormus kontrollieren, und das ist eine Karte, die sie in der Hand haben. Jetzt haben die Vereinigten Staaten ihre Blockade errichtet.

Wie Sie sagen, die USA greifen derzeit keine chinesischen Tanker an, und das ist etwas, das sie wohl auch in naher Zukunft nicht tun wollen. Aber vielleicht, auf mittlere Sicht, wird das irgendwann doch passieren. Man muss sich nur anschauen, wie sich der Krieg der USA gegen Russland seit zweitausendvierzehn entwickelt hat – also seit sie damals die ukrainische Regierung gestürzt haben – bis zu dem Punkt, an dem wir jetzt stehen. Heute gibt selbst die New York Times zu, dass die CIA und das US-Militär diese maritimen Drohnenangriffe auf Schiffe durchführen, die russische Energie in alle Teile der Welt transportieren – im Kaspischen Meer, im Schwarzen Meer, vor der Küste Westafrikas, im Mittelmeer, falls ich das noch nicht erwähnt habe. Das hat sich also von etwas völlig Unvorstellbarem zu einer realen Tatsache entwickelt.

Am Ende ist genau das die Richtung, in die sie gehen wollen – nämlich chinesische Schifffahrt ins Visier zu nehmen. Das ist das eigentliche, das ultimative Ziel des Ganzen. Aber was haben sie bisher erreicht? Durch die Angriffe auf den Iran und die iranischen Vergeltungsschläge gegen Energieinfrastruktur in den arabischen Golfstaaten, die als US-Verbündete gelten, ist die gesamte Energiemenge, die aus der Region exportiert wird, zurückgegangen. Die Menge an Energie aus dem Iran – obwohl Schiffe trotz der von den USA verhängten Blockade iranischer Häfen noch durchkommen – ist gesunken, vielleicht um zwanzig, dreißig, vierzig, bis zu fünfzig Prozent. Aber es ist eben trotzdem ein Rückgang. Wenn man sich das über die Zeit anschaut, sieht man, wie viel Öl und Energie China früher bekommen hat – und dass diese Menge einfach stetig, immer weiter abnimmt.

Es ist nicht null, aber es sinkt stetig weiter. Der entscheidende Punkt ist: China wusste seit Jahrzehnten, dass die Vereinigten Staaten das tun würden. Das ist einer der Hauptgründe, warum sie an ihrer Belt-and-Road-Initiative gearbeitet haben – mit Landrouten, die sich über ganz Eurasien

erstrecken. Deshalb haben sie so viel in die Pipeline „Power of Siberia“ investiert, die russische Energie nach China bringt. Deshalb erweitern sie ihre Kapazitäten und steigern die Importe aus Russland, aus Kasachstan und anderen Regionen. Und sie haben zusätzliche Pipelines gebaut, um noch mehr Energie ins Land zu holen. Außerdem verfügen sie über die größte strategische Erdölreserve der Welt – die größte in der gesamten Menschheitsgeschichte.

Ich meine, du warst ja schon in China. Du weißt, wie riesig China ist. Stell dir mal vor, wie groß eine Reserve sein muss, damit ein Land dieser Größe, sagen wir, hundert Tage oder mehr durchhält. Genau das haben sie gemacht – und da rede ich noch gar nicht von Chinas Elektrofahrzeugen, der Elektrifizierung des Verkehrs und all den anderen alternativen Energiequellen, an denen sie seit Jahrzehnten arbeiten. Und genau deshalb hat die USA so überstürzt reagiert. Viele deuten meine Warnungen und meine Vorsicht gegenüber den USA so, als würde ich sie für unaufhaltbar halten. Aber ich würde sagen, die USA wurde zu früh, also vor dem eigentlichen Zeitplan, in all das hineingedrängt. Denn es gibt nur ein Zeitfenster von vielleicht fünf bis maximal zehn Jahren, in dem China energieunabhängig sein wird – und danach kann die USA das nicht mehr so weitermachen.

Also, sie ziehen das jetzt im Eiltempo durch. Und es funktioniert. Sie haben es geschafft, den Energiefluss aus dem Nahen Osten nach China deutlich zu drosseln, und sie zwingen China jetzt, auf seine Notfallreserven zurückzugreifen. Was ich den Leuten wirklich mitgeben möchte – und was, glaube ich, viele gar nicht bemerken – ist, dass sie auch die Energiemengen verringert haben, die aus dem Nahen Osten in den Rest Asiens gehen. Und das ist genau das Gleiche, was sie damals mit Europa gemacht haben, als es um billige Energie aus Russland ging. Jetzt machen sie das Gleiche mit Asien, nur diesmal mit Energie aus dem Nahen Osten. Sie fahren das gezielt runter. Gleichzeitig haben sie über Jahre hinweg in den USA LNG-, Energie- und Ölexportprojekte aufgebaut, die wirtschaftlich überhaupt keinen Sinn ergaben – und das über viele, viele Jahre hinweg.

Noch im letzten Jahr haben sie Vorschläge gemacht und die Öffentlichkeit regelrecht angefleht, zu verstehen, warum das alles Sinn ergibt. Sie haben ständig von umkämpften Wasserwegen gesprochen. Und die Leute fragten sich: Welche umkämpften Wasserwege denn bitte? Man konnte ihnen fast dabei zusehen, wie sie sich zublinzelten und sagten: Wartet nur, wartet ein Jahr oder zwei, dann werdet ihr schon sehen, was wir mit umkämpften Wasserwegen meinen. Und jetzt haben sie Asien von verlässlicher Energie aus dem Nahen Osten abgeschnitten. Jetzt zwingen sie die Länder, Verträge zu unterschreiben. Und ja, die Länder unterschreiben. Manche mit Russland, um das Ganze irgendwie auszugleichen. Aber das verschafft den USA zusätzlichen Einfluss auf all diese asiatischen Staaten. Sie wollen sie umdrehen und als Rammböcke gegen China einsetzen – so wie sie ganz Europa in einen Rammbock gegen Russland verwandelt haben. Und genau das sehen wir jetzt in Europa, im Verhältnis zu Russland, völlig außer Kontrolle geraten.

#Danny

Das sehen wir ein Stück weit auch bei Indonesien. Natürlich hat Indonesien Fortschritte mit den BRICS gemacht, ein starkes Interesse an den BRICS und an der Entdollarisierung gezeigt. Aber in

jüngerer Zeit könnte man denken, dass die Verstaatlichung von Rohstoffen ein riesiger Vorteil für Indonesien wäre. Viele sagen jedoch, der eigentliche Grund, warum sie das jetzt tun, sei, ihre Abhängigkeit von China zu verringern. Manche sehen das als Schritt, der durch Druck der Vereinigten Staaten entstanden ist – vor allem, weil der indonesische Präsident Äußerungen gemacht hat, dass er Trump und dessen Sohn näherkommen wolle und all das. Ich finde also, dein Punkt ist sehr berechtigt. Und wie du gesagt hast: Es geht nicht darum, dass die USA unbesiegbar wären, sondern eher darum, dass sie in bestimmten Phasen zu Maßnahmen greifen müssen, die sie vielleicht zu diesem Zeitpunkt eigentlich vermeiden wollten.

Und es scheint, als ginge es bei vielem davon weniger darum, China direkt zu ersticken oder den Rest der multipolaren Welt, sondern vor allem um diese Länder, die sich als äußerst widerstandsfähig erwiesen haben – wenn nicht sogar als unmöglich zu besiegen im Moment: China, Russland, Iran. Alles, was um sie herum passiert, ist also ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Denn nur weil diese Länder schwer zu stürzen oder zu zerstören sind, heißt das nicht, dass es keine Auswirkungen hat, wenn man versucht, den Rest der Welt um sie herum zu destabilisieren, um sie zu isolieren. Das funktioniert nicht immer. China ist wirtschaftlich sehr schwer zu isolieren, aber es hat Folgen für die Welt – und das sehen wir gerade in der Weltwirtschaft. Ich meine, schauen Sie sich an, was passiert. Also, Ihre Einschätzung dazu: Die Weltwirtschaft steckt in einer ernsten Krise, und das liegt zu einem großen Teil an dieser sogenannten Strategie des US-Imperiums.

#Brian Berletic

Absolut. Das ist ein ganz entscheidender Punkt, den Sie da ansprechen. Absolut. Im Idealfall würden die Vereinigten Staaten ihre Vormachtstellung in der Welt behalten wollen, ihre wirtschaftlichen und finanziellen Monopole weltweit sichern und das auf dem hohen Niveau, das sie so lange gehalten haben. Aber weil sie in diese Lage gedrängt wurden und nun in Eile versuchen, China noch irgendwie einzudämmen, bevor es unumkehrbar nicht nur die USA, sondern die USA und all ihre Verbündeten zusammen überholt, haben sie ihre Strategie geändert. Im Grunde sagen sie jetzt: Wenn wir die Welt nicht kontrollieren können, dann – na ja, dann verhalten wir uns eben wie ein schlechter Verlierer bei einem Brettspiel.

Sie werden einfach das ganze Spielbrett umwerfen, die Figuren überall hinwerfen, vielleicht sogar den Tisch umstoßen und das ganze Haus verwüsten – in der Hoffnung, dass sie am Ende trotzdem als Sieger dastehen. Oder zumindest nicht als Verlierer in genau diesem Spiel. Und in Wirklichkeit versuchen sie vielleicht, so etwas wie eine Wiederholung des Zweiten Weltkriegs herbeizuführen. Damals führten überall in Eurasien Länder Krieg gegeneinander. Ganze Nationen wurden zerstört, vom Krieg verwüstet. Die Vereinigten Staaten dagegen waren auf der anderen Seite des Planeten, durch zwei Ozeane vom Kampfgeschehen getrennt. Und sie gingen daraus unbestreitbar als die mächtigste Nation der Welt hervor.

Und genau das ist einer der Gründe, warum sie diesen riesigen Vorsprung hatten und so lange im zwanzigsten und frühen einundzwanzigsten Jahrhundert die führende Rolle genießen konnten. Und

jetzt versuchen sie, das wieder zu erreichen. Das Problem ist, wie andere schon gesagt haben: Damals hatten sie eine gewaltige industrielle Basis. Sie hatten ein Bildungssystem, das eine qualifizierte Arbeiterschaft hervorgebracht hat. All das haben sie heute nicht mehr. China hat das alles. Und es gibt buchstäblich keine Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten China einholen, China gleichziehen oder in irgendeiner Form auf demselben Niveau mit China konkurrieren können. Ihr Ziel ist also, genau wie du sagst: einfach alles zerstören.

Und wenn man China innerhalb seiner Grenzen nicht schaden kann, dann zerstört man eben alles rund um China herum. Und man sieht ja, dass sie genau das mit Russland gemacht haben. Es gibt ein ganzes Papier der RAND Corporation aus dem Jahr zweitausendneunzehn, mit dem Titel „Extending Russia“. Viele der dort vorgeschlagenen Optionen drehen sich darum, Länder entlang der russischen Grenzen oder Länder, die für Russland wichtig sind, zu destabilisieren und zu zerstören. Für China gibt es exakt denselben Plan. Das ist übrigens der Grund, warum ich überhaupt angefangen habe, mich mit Geopolitik zu beschäftigen – um die Einmischung der USA hier in Südostasien aufzudecken, einer der wichtigsten Randregionen Chinas – und die US-Einflussnahme in Thailand.

Ich habe über die von den USA unterstützten Proteste in Thailand berichtet. In Myanmar findet ein Krieg statt. Die USA unterstützen dort Milizen und Terrorgruppen, die gegen die Zentralregierung kämpfen und regelmäßig chinesische Investitionen sowie bestimmte Projekte der Neuen Seidenstraße angreifen – zum Beispiel die Myanmar-China-Pipeline. In US-Strategiepapieren steht wörtlich, dass man diese Pipeline sprengen könnte. Das sei eine Möglichkeit, China daran zu hindern, eine mögliche Blockade im Südchinesischen Meer oder in der Straße von Malakka zu umgehen – und damit kommt auch Indonesien ins Spiel. Im vergangenen Jahr gab es in Indonesien von den USA unterstützte, teils gewaltsame Proteste. Es wurde erheblicher Druck auf Indonesien ausgeübt, sich etwas stärker an die USA anzunähern und sich von China zu distanzieren. Und genau das sehen wir jetzt als Ergebnis.

Ich wurde gerade – zusammen mit mehreren anderen – von diesen NED- und Soros-finanzierten Medien in Indonesien angegriffen, weil wir das schon letztes Jahr offengelegt haben. Warum reden sie also jetzt wieder darüber? Ganz offensichtlich versuchen sie, uns zuvorzukommen, uns zu diffamieren, anzugreifen und mundtot zu machen – all jene, die in diesem Jahr oder bald die von den USA unterstützten Unruhen in Indonesien aufdecken werden. Das ist also ein fortlaufender Prozess, der ständig stattfindet. In Afghanistan arbeitet China mit der dortigen Regierung zusammen, um die Wirtschaft aufzubauen. Sie exportieren Rohstoffe nach China. China würde die Verarbeitung gern direkt in Afghanistan ansiedeln, aber das geht nicht. Weißt du, warum das nicht geht? Weil die USA dort Terrorgruppen unterstützen, die die Regierung angreifen, chinesische diplomatische Vertretungen attackieren und chinesische Staatsbürger vor Ort bedrohen.

Im Grunde führt die USA einen schmutzigen Krieg gegen China – auf sehr ähnliche Weise, wie sie ihn jetzt offen gegen Russland führt, und natürlich auch den Angriffskrieg, den sie gegen den Iran führt. Im Prinzip haben sie einen umfassenden Krieg gegen den Multilateralismus begonnen, weil sie

wissen, dass sie auf keine andere Weise damit konkurrieren oder ihn aufhalten können, außer ihn einfach zu zerstören. Und was bedeutet das? Das bedeutet, dass die Frontlinien, die wir jetzt sehen, die Frage sind: Kann die multipolare Welt sich schneller aufbauen und organisieren, als die Vereinigten Staaten zerstören können? Genau das ist die Situation, die wir gerade erleben. Das ist die Realität, der wir uns alle stellen müssen – die wir aufdecken und der wir entgegentreten müssen. Diese Politik, alles zu zerstören, nur in der Hoffnung, dass die USA an ihrer Vormachtstellung festhalten können.

#Danny

Wir haben viel über die militärischen Grenzen der USA gesprochen. Das zeigt sich gerade jetzt im Krieg mit Iran. Wir sehen, dass dieser Übergang zu einem Waffenstillstand, zu begrenztem Engagement und gezielten, kleineren Angriffen vor allem deshalb passiert, weil alles Größere enorme wirtschaftliche Folgen hätte. Außerdem könnten die US-Bestände noch weiter schrumpfen, was auf anderen Schauplätzen fehlen würde. Und ich denke, ein Teil dieses langen Krieges ist auch, dass China, Russland und Iran inzwischen gezeigt haben, dass sie stark sind, sich selbst verteidigen können und ihre Fähigkeiten weiter ausbauen.

Ich meine, wir haben es gesehen – iranische Angriffe mit Raketen, Drohnen und militärischer Technologie. All das sehen wir bei Iran. Russland – wir haben gerade gesehen, wie Russland einen weiteren Luftangriff gestartet hat, diesmal auf Kiew. Wir wissen, dass sie auf einen langen Verteidigungskrieg vorbereitet sind. China – es ist sehr schwierig, China direkt militärisch anzugreifen. Und ihre Wirtschaft, wie du gesagt hast, ist in diesen Bereichen unglaublich fortgeschritten, was die USA vielleicht dazu bringt, ihre Position zu überreizen. Aber ein großer Teil dieser multipolaren Welt verbindet genau diese Länder mit dem Rest der Welt – und sorgt dafür, dass, jedes Mal wenn ich nach China reise, die Menschen ständig mit mir darüber sprechen.

Weißt du, das ist eine Wirtschaft, die so schnell wächst, wie China in der Lage sein will zu produzieren, zu handeln und mit anderen Ländern zu bauen. Damit die Menschen stärker eingebunden sind, sich selbst weiterentwickeln können – und so dann helfen, einige der Belastungen der chinesischen Wirtschaft auszugleichen. Also eine Art Win-win-Situation. Wenn China all diese Dinge produziert, brauchen sie natürlich auch Abnehmer. Vor allem jetzt, wo sich die USA und der Westen durch ihre eigenen Sanktionen von diesen Chancen abschneiden. So sieht das im Moment aus. Es wirkt wie ein langer Krieg. Aber dieser lange Krieg – Iran hat es gezeigt, die Ukraine auch – hat viele heiße Phasen. Und ich glaube nicht, dass einer dieser Konflikte schon vorbei ist. Im Gegenteil, ich denke, all diese Fronten werden sich wahrscheinlich weiter zuspitzen. Was meinst du dazu? Denn sie hängen ja alle miteinander zusammen.

#Brian Berletic

Ja. Je mehr die USA über Frieden reden, desto sicherer ist es eigentlich, dass sie nur weiter eskalieren werden. In ihren Strategiepapieren gibt es ganze Kapitel über Diplomatie – also darüber,

was sie als Deckmantel nutzen können, während sie ihre Streitkräfte vorbereiten und das Ziel-land in die bestmögliche Position bringen, um es anzugreifen und zu stürzen. Genau darum geht es ihnen. Es gibt kein echtes Interesse an Diplomatie. Und ich verstehe ehrlich gesagt nicht, warum das überhaupt noch jemand glaubt. Jetzt reden Leute über Friedensabkommen zwischen den USA und dem Iran, nachdem die USA schon zweimal mit vorgetäuschter Diplomatie, mit falschen Friedensabkommen, die iranische Führung angegriffen und ausgeschaltet haben. Zweimal. Sie haben es zweimal getan. Warum also glauben die Leute, dass es beim dritten Mal anders wäre?

Nein, das ist ein Prozess. Das ist ein Muster. Bitte erkennen Sie das Muster. Sie haben völlig recht. Ich glaube, das wird sich nur noch weiter zuspitzen. Sie haben erwähnt, dass China wächst und möchte, dass andere Länder mitwachsen, damit man immer mehr Geschäfte miteinander machen kann. Ich lebe in Thailand. Der größte und wichtigste Handelspartner Thailands ist China. Und ich habe den Wandel über mehr als zwanzig Jahre miterlebt, die ich hier lebe – praktisch mein ganzes Erwachsenenleben. Früher wurde alles von den USA dominiert, die ganze Region stand unter amerikanischem Einfluss. Es herrschten Armut und Stillstand in der Entwicklung. Und dann, als China begann aufzusteigen, kam der schnelle Aufschwung Thailands – Fortschritt für alle in der thailändischen Gesellschaft, von oben angefangen. Natürlich, die da oben haben schon immer im Luxus gelebt.

Aber selbst in den unteren Schichten der Gesellschaft, mit denen ich mich viel stärker verbunden fühle, habe ich die Vorteile gesehen. Ich profitiere davon, dass Thailand Geschäfte mit China macht. Aber was passiert, wenn man den Energiefluss vom Nahen Osten nach Asien zerstört? Das führt zu einer Wirtschaftskrise. Daran zweifelt niemand. Ja, ein Grund dafür ist, dass diese Länder von den USA energieabhängig gemacht werden sollen. Thailand musste ein Abkommen mit den USA unterzeichnen. Sie mussten das tun, sie hatten keine Wahl. Wenn keine Energie ins Land kommt – aus welchem Grund auch immer – braucht man trotzdem Energie für die Bevölkerung. Man kann nicht einfach sagen: „Wir wollen keine Geschäfte mit den USA machen.“ Übrigens haben sie auch Verträge mit Russland abgeschlossen. Es ist ja nicht so, dass sie sagen könnten: „Wir kaufen keine amerikanische Energie, dann sollen unsere Leute eben ohne Energie auskommen.“

Das ist eigentlich keine Option. Aber der andere Grund ist, dass es eine Wirtschaftskrise auslöst. Die Menschen haben weniger Geld zum Ausgeben, und sie machen weniger Geschäfte mit China. Damit sind wir wieder bei dieser ganzen Situation, in der die USA China gegenüber sitzen. Sie verlieren das Spiel deutlich, und dann kippt man einfach das Brett um und sagt: So, was macht ihr jetzt? Jetzt habt ihr niemanden mehr, mit dem ihr Geschäfte machen könnt. So läuft das Geschäft in Amerika. Wenn man sich jetzt die Front gegen Russland, Iran und China anschaut, sollte man nicht auf das hören, was die USA sagen, sondern auf das, was sie tun. Ich habe unzählige Male gewarnt – wahrscheinlich schon tausend Mal. Ich habe über Verteidigungsminister Pete Hegseth gesprochen, über Februar zweitausendfünfundzwanzig, über seine Anweisung an Europa.

Ihr bereitet euch darauf vor, in unseren Krieg gegen Russland in der Ukraine zu ziehen. Ihr macht euch bereit, legt noch eine Schippe drauf, baut die Rüstungsindustrie aus, streicht alle

Sozialprogramme, steckt das ganze Geld ins Militär und bringt euch in Stellung. Und jetzt sehen wir, wie sich das alles entfaltet. Diese Schlagzeilen, in denen es heißt, Russland denke darüber nach, einen Krieg mit Europa zu beginnen – nein, die USA treiben Europa in einen Stellvertreterkrieg mit Russland. Genau das passiert gerade. Deshalb setzt Russland auf eine sehr deutliche, unübersehbare rote Linie, im vollen Bewusstsein der Folgen – wohin dieser Krieg führen wird, wie er Europa treffen, schädigen und zerstören wird, und dabei auch Russland selbst enormes Leid zufügt. Der Krieg im Iran wird mit ziemlicher Sicherheit bald beginnen.

Es wird beginnen, sobald die USA bereit sind. Und bevor sie soweit sind, führen sie diesen ständigen, niedrigschwelligen Kampf – im Grunde einen Krieg mit geringer Intensität gegen den Iran, selbst während der Friedensgespräche. Und natürlich, ich bin in Asien und sehe, wie die Vereinigten Staaten hier ihre militärische Präsenz immer weiter ausbauen. Sie vernetzen die Philippinen, Südkorea und Japan zu einer Art faktischem NATO-Bündnis, in dem alle Informationen teilen, dieselben Waffen nutzen und ihre Streitkräfte unter US-Kommando integrieren. Ich sehe das gerade mit eigenen Augen. Sie bereiten sich darauf vor, an allen Fronten zu eskalieren. Sie führen einen Krieg gegen den Multilateralismus, weil sie wissen, dass der Multilateralismus in der jetzigen Weltordnung am Ende gewinnen wird.

Und wenn die Menschen das sehen, das verstehen und sich der Realität stellen, dann werden sie bereit sein, in diesen echten Kampf zu investieren, der tatsächlich stattfindet – nicht in die Fantasie, dass Amerika einfach von selbst verschwindet. Und der Multipolarismus wird eine Chance haben, sich durchzusetzen, ganz egal, was die Vereinigten Staaten tun. Das ist meine Botschaft. Es geht nicht darum, dass die USA unaufhaltbar wären. Es geht darum, dass sie auf eine Alles-oder-nichts-Strategie setzen. Und wenn wir das begreifen und in Multipolarismus und ein faires Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Nationen der Zukunft investieren, dann können wir verhindern, dass die USA nach der völligen Zerstörung von allem die Vorherrschaft über alle Länder übernehmen. Da sind wir uns sicher einig: Das ist nicht die Zukunft, die wir wollen.

#Danny

Wie du gesagt hast, es gibt diesen Satz: „China baut, die USA bombardieren.“ Die USA wollen bombardieren. Sie können nicht alle bombardieren. Aber was sie wollen, ist, diesen Prozess zu schwächen und zu verlangsamen. Und das werden sie tun, egal wie schwach sie werden. Ein Imperium im Niedergang heißt nicht, dass es weniger aggressiv wird. Es heißt nicht, dass es aufgibt oder sich zurückzieht. Nein. Ein Imperium gibt erst dann auf, wenn es nicht mehr existiert. Und Imperien verschwinden auch nicht, weil ihre Herrscher sagen: „So, das war’s, wir gehen jetzt in Rente.“ Nein, meistens passiert das, weil es Menschen gibt, die es ablösen wollen, die es ersetzen wollen – und hoffentlich, nicht immer, aber hoffentlich, etwas Besseres aufbauen.

#Brian Berletic

Die US-Politik, außen- wie innenpolitisch, wird nicht von Donald J. Trump bestimmt. Sie wird auch nicht von den Leuten in Washington geführt. Und sie wird nicht von Israel kontrolliert – einem Land, das kleiner ist als New Jersey, mit weniger Einwohnern als New York City und völlig abhängig von den Vereinigten Staaten. Tatsächlich wird sie von den wirtschaftlichen Interessen amerikanischer Konzerne gesteuert. Die größten und mächtigsten Unternehmen der USA bestimmen seit Jahrzehnten die amerikanische Außen- und Innenpolitik. Sie sind es, die die politischen Thinktanks finanzieren, die diese Papiere veröffentlichen – im Grunde genommen sind das richtige Blaupausen. Wenn man sie liest, sieht man, wie sie Punkt für Punkt abgearbeitet werden.

Wenn man sich das Personal auf den unteren Ebenen einer Präsidentschaftsverwaltung anschaut – egal ob republikanisch oder demokratisch –, dann sieht man, dass es voller Leute aus diesen Thinktanks ist. Thinktanks, die von großen Konzernen gegründet, geleitet oder finanziert werden. Wenn man also in den Vereinigten Staaten etwas entgegenzutreten will, das diesen Prozess antreibt, und wenn man etwas tun will, das wirklich Wirkung hat und nicht nur ablenkt, dann sollte man sich auf die Konzerne konzentrieren. Hört auf, ihnen euer Geld zu geben. Schafft Alternativen. Statt euer Geld bei diesen riesigen US-Konzernen auszugeben, sucht Alternativen oder baut sie selbst auf. Und macht deutlich: Es geht nicht darum zu sagen, „Große Unternehmen sind schlecht.“ Nein, große Unternehmen sind einfach große Unternehmen.

Es kommt darauf an, wer sie führt und wie sie eingesetzt werden. In China gibt es große Unternehmen, die enorm viel Gutes tun. Es geht darum, Sinn und Verantwortung über die blinde Jagd nach Profit zu stellen. Mehr ist es nicht. So einfach ist das. Und wenn die Amerikaner anfangen, auf eine Gesellschaft zu bestehen, die Menschen und Sinn an erste Stelle setzt – vor Profit und Macht –, dann wird das etwas verändern. Denn in anderen Ländern, die das tun, macht es einen Unterschied. Selbst in kleinem Maßstab verbessert es das Leben aller, von oben bis unten in der Gesellschaft, ganz erheblich. Das ist also meine abschließende Botschaft. Das ist etwas, was die Menschen aktiv tun können – wenn sonst nichts.